

120. CLAUDIUS MARIUS VICTOR

Claudius Marius Victor (oder Victorius)²²⁵³ ist ein in Massalia geborener Rhetor und höchstwahrscheinlich mit dem bei Gennadius (vir. ill. 60) genannten *rhetor Massiliensis* Victorinus (oder Victorius) identisch. Nach den Angaben des Gennadius muß sein Tod in der Zeit zwischen 425 und 450 n. Chr. angesetzt werden. Das einzige von ihm erhaltene Werk mit dem Titel *Alethia* (die latinisierte Form von ἀληθεία, dem griech. Wort für ‚Wahrheit‘) dürfte im ersten oder spätestens zweiten

Viertel des 5. Jh.s geschrieben worden sein.²²⁵⁴ Es handelt sich hierbei um eine in Hexametern verfaßte, an den lateinischen Klassikern geschulte und für den Schulunterricht gedachte Paraphrase der *Genesis*. Die alttestamentarische Vorlage wird sehr frei behandelt und gelegentlich durch Exkurse aufgelockert. Erhalten sind drei Bücher, die bis zum Untergang von Sodom (Gen. 19,26) führen. Der Schluß des Werkes, vermutlich noch ein weiteres viertes Buch, ist verloren.

120 T 1 Claudius Marius Victor *Alethia* 3,204–209

CSEL XVI p. 413 f. SCHENKL = ZWICKER 124:

... ventos terra spirante loquaces
 205 lusit et ante Themis, populis post falsus Apollo
 inposuit sedesque dehinc mutare coactus
 Leucorum factus medicus nunc Gallica rura
 transmittens profugus Germanas fraude nocenti
 sollicitat gentes et barbara pectora fallit.

In diesen Versen aus dem dritten Buch der Genesisparaphrase *Alethia* schildert Marius Victor wesentliche Stadien des Apollonkultes. Als erste Phase wird sein Wirken in Delphi in der Nachfolge der Themis angeführt. Später mußte er jedoch seine Stätte in Griechenland verlassen und wurde Arzt beim gallischen Stamm der *Leuci*. Aber auch seine dortige Verehrung war zu Lebzeiten des Marius (*nunc*) bereits Vergangenheit, da er aus Gallien flüchten mußte und mittlerweile bei germanischen Stämmen sein aus christ-

... und früher hat Themis durch die atmende Erde geschwätziger Winde getäuscht, später hat der betrügerische Apollo die Völker hinter Licht geführt, aber hierauf genötigt, die Stätte zu wechseln, wurde er Arzt der Leuci. Jetzt verführt er – als Flüchtling die gallischen Gefilde hinter sich lassend – mit seinem schädlichen Betrug germanische Völker und täuscht barbarische Herzen.

licher Sicht schädliches Unwesen trieb. Wie Paul-Marie DUVAL in einem dieser Stelle gewidmeten Artikel richtig erkannt hat, wird hier in dichterischer und romanartiger Form der Siegeszug des Christentums veranschaulicht, welches das Heidentum – illustriert am Beispiel apollinischer Kulte – sukzessive zurückdrängt.²²⁵⁵ Trotz der offensichtlichen Poetisierung, die bei einer Interpretation dieses Zeugnisses in Rechnung zu stellen ist, ist der Text dennoch sehr aufschlußreich. Für die keltische Religionsgeschichte

²²⁵³ Zu seinem Leben und Werk s. Walther ELTESTER, Marius (69.), RE XIV.2 (1930) 1839 f., DUVAL (1969) 256, DUVAL (1971) 702 f., Gerhard RUHBACK, Marius (III.2.), KIP III (1979) 1037, Bettina WINDAU, Marius Claudius Victorius, LACL 486 f.

²²⁵⁴ Aus diesem Grund habe ich das Zeugnis des Victor umgestellt, das bei ZWICKER nach Nonnos [130] und vor Augustinus [122] steht.

²²⁵⁵ DUVAL (1969) 257 f.

ist vor allem die Nennung eines *Apollo* als *medicus Leucorum* von Interesse. Nach Ansicht von DUVAL, der sich auch spätere Forscher anschloßen, ist mit diesem *Apollo* der in Grand (dép. Vosges) verehrte gallo-römische Gott *Apollo Grannus* gemeint.²²⁵⁶ Diesem Gott verdankt der Ort auch seinen Namen. Der vermutliche ON **Grannum* ist zwar nicht antik bezeugt, aber eine Münze aus merovingischer Zeit mit der Legende *GRAHNO* legt dies nahe.²²⁵⁷ Die ausdrückliche Bezeichnung des Gottes als *medicus* zeigt weiters, daß *Apollo Grannus* – wie auch andernorts – in Grand als Heilgott verehrt wurde. Übrigens einzig aus Marius Victor geht hervor, daß dieses Heiligtum bei den *Leuci* zu lokalisieren ist. Die ältere Forschung, die diesem Zeugnis noch keine Aufmerksamkeit geschenkt hatte,

schwankte hingegen noch zwischen den Gebieten der *Leuci* und der südlicher siedelnden *Lingones*.²²⁵⁸ Die Bedeutung des vorliegenden Testimoniums liegt ferner darin, daß bei einem aus Massalia stammenden christlichen Autor des frühen 5. Jh.s n. Chr. die Existenz dieses augenscheinlich wichtigen Kultplatzes des *Grannus* bei den *Leuci* noch in Erinnerung war.²²⁵⁹ Vermutlich hat Kaiser Constantinus' Besuch dieses Heiligtums im Jahr 310 nicht unwesentlich zur Fortdauer von dessen Ruhm beigetragen.²²⁶⁰ Weniger sicher ist schließlich, worauf Marius mit der Nennung des *Apollo* bei germanischen Völkern anspielt. Handelt es sich hier ebenfalls um den Kult des *Apollo Grannus*, dessen Verehrung an Orten wie dem schwäbischen Faimingen oder in Aachen bezeugt ist?²²⁶¹

²²⁵⁶ DUVAL (1969) 258, der freilich nicht als erster diesen Vorschlag gemacht hat. Er verweist (S. 257) auf Élie GRIFFE, *La Gaule chrétienne à l'époque romaine III: L'église des Gaules au V^e siècle. Deuxième partie: La cité chrétienne*, Paris 1965, 264 A. 6 [non vidi]: „L'auteur songe probablement au fameux sanctuaire d'Apollon situé à Grand.“ – S. dazu auch HATT (1985) 209 f., WIGHTMAN (1985) 294, 370 A. 41, Brigitte MÜLLER-RETTIG, *Der Panegyricus des Jahres 310 auf Konstantin den Großen. Übersetzung und historisch-philologischer Kommentar (= Palingenesia 31)*, Leipzig 1990, 348, Chantal BERTAUX, *Caracalla et Constantin à Grand*, in: COLARDELLE ET AL., *Grand, prestigieux sanctuaire de la Gaule, Les dossiers d'archéologie 162* (1991) 50–53, spez. 52, Pierre AUPERT, *Les dieux guérisseurs du domaine celtico-romain*, in: LANDES (1992) 65, STERCKX (1996) 65 + A. 44, GRICOURT – HOLLARD (2001/02) 86 f., VAN ANDRINGA (2002) 138, 156 A. 54, STERCKX [2004] 313 + A. 86, LAJOYE [2008] 199. – Max GSCHAID wollte auf dem *F.E.R.C.AN-Workshop* im Oktober

2003 in Graz einen Vortrag mit dem Titel *Ein Aspekt der Apolloverehrung im spätantiken Gallien: Claudius Marius Victorius, Aethia III 204–209* halten. Bedauerlicherweise war er jedoch kurzfristig verhindert, den anwesenden Teilnehmern wurde nur eine halbseitige Zusammenfassung des geplanten Vortrages überreicht, aus der alleine natürlich nicht sehr viel zu entnehmen ist.

²²⁵⁷ Beleg bei HOLDER I 2039; s. dazu auch DUVAL (1969) 258.

²²⁵⁸ DUVAL (1969) 259, DUVAL (1971) 704.

²²⁵⁹ DUVAL (1969) 261, DUVAL (1971) 703 f.

²²⁶⁰ So ansprechend MÜLLER-RETTIG, a.a.O. 348; zu Constantinus in Grand s. den Kommentar zu Paneg. Lat. 6 (7), 21,3 – 22,4 [92 T 3].

²²⁶¹ An konkret diese zwei Kultstätten denkt DUVAL (1971) 704, wenn er schreibt: „La mention de la Germanie peut concerner les deux autres sanctuaires.“ – Zu Faimingen und Aachen als Kultort des *Grannus* s. den Kommentar zu Cass. Dio 77, 15,5–7 [85 T 13].